

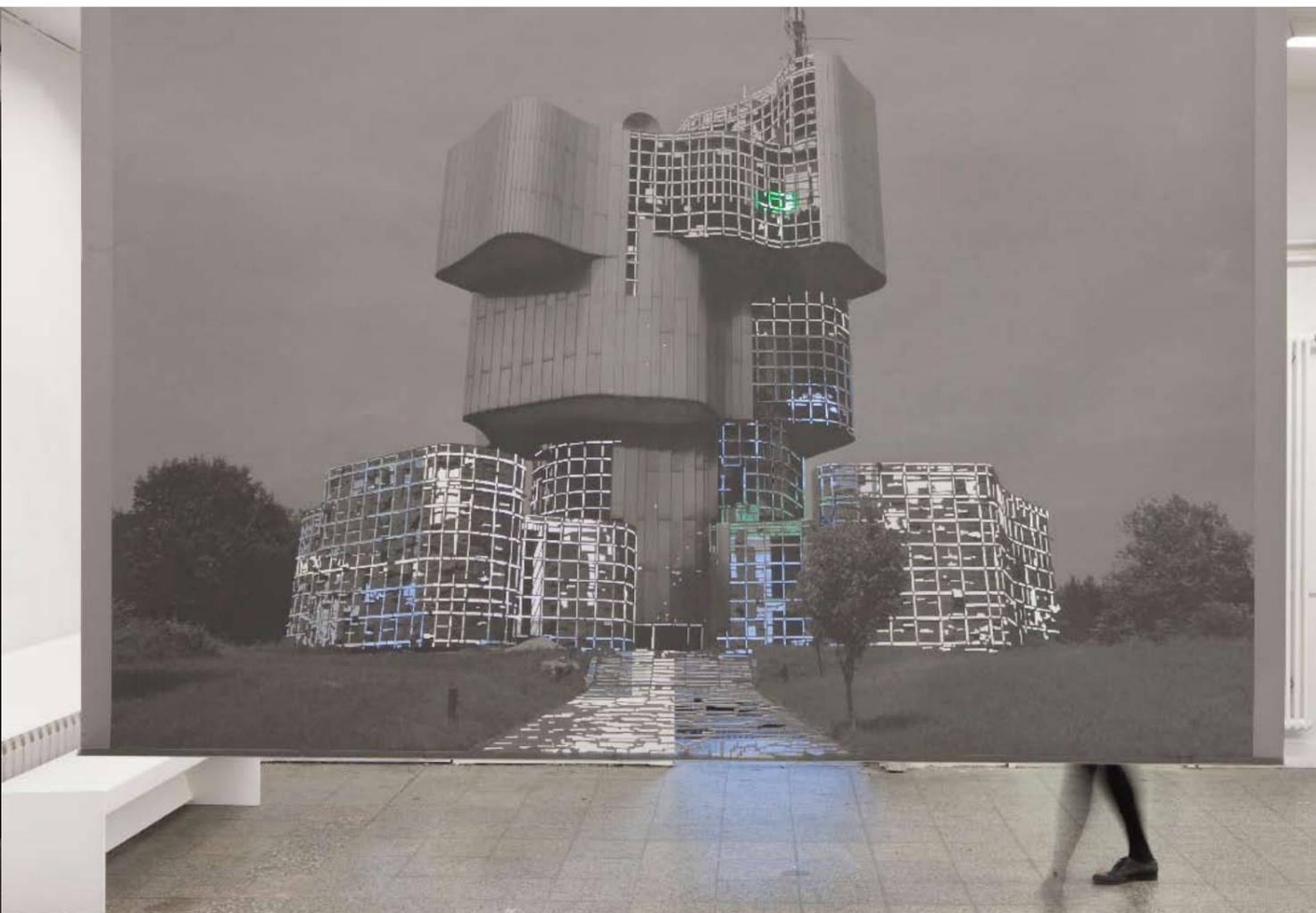
IRMA MARKULIN

2013/15

In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit der Funktionsweise des inszenierten Bildes in politischen Kontexten. Hierfür greife ich auf vorhandene fotografische und dokumentarische Archive zurück, um im kollektiven Gedächtnis verankerte Bilder zu hinterfragen. Ergebnis meiner Recherchen sind ort bezogene Installationen, die durch ihre Mobilität und Doppelseitigkeit die Bedeutung von öffentlicher und privater Sphäre thematisieren und gleichzeitig als Schauplätze kollektiver Erinnerung fungieren. Die Arbeitsprozesse, die von starker körperlicher Ausdauer und mit langem zeitlichem Aufwand verbunden sind, spiegeln die konzeptuelle und thematische Ebene meiner Arbeit wieder.



„Home Archiv 2014“, Projektion: Attentat von Sarajevo auf Thronfolger F.Ferdinand und seine Gemahlin Sophie am 28. Juni 1914, Die festnahme der G.Prinzip Installationsgröße 3 x 2,5 x 2,5 m



Die von mir selbst 2012 angefertigte Fotografie „Denkmal - Petrova Gora“ wurde für diese Arbeit extrem vergrößert abgedruckt. Durch die extreme Vergrößerung des Materials wird die optisch wahrnehmbare Oberfläche der Fotografie in einzeln wahrnehmbare Pixel transformiert, die nachträglich zum Teil aus den Photo-Vorlagen ausgeschnitten werden. Das Werk wird frei im Raum hängend installiert und von beiden Seiten begehbar und thematisiert den Umgang einer jungen osteuropäischen Generation mit den Relikten der eigenen, noch als Kind erlebten, sozialistischen aber auch multiethnischen Vergangenheit.

Kunsthalle am Hamburger Platz - Ausstellung NaFÖG Stipendiaten „StipVisite“
Denkmal Petrova Gora (2012) Digital Foto Print auf Karton, Scherenschnitt, 170 x 270 cm,
2014 photo: Chiara Dazi



Denkmal Petrova Gora, Scherenschnitt detail, 2014



Ausstellung „Stip Visite“ Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin
„Souvenirs and Monuments“ Plastik, Holz, Glass und Metall
Einzelgröße ca. 70 x 110 x 80 cm

„Souvenirs and Monuments“ Ausstellung „StipVisite“ in Kunsthalle am Hamburger Platz
Modelle aus Kunststoff und Holz, Anthrazit gemalte Wände,
Metall, Glas, Größe variabel, 2014

Die Installation „Souvenirs and Monuments“ thematisiert den Umgang mit den Denkmälern der Jugoslawischen Moderne, die nach dem Bürgerkrieg der 1990er Jahre systematisch zerstört wurden. Berühmte Monumente werden hier auf die Größe der menschlichen Hand skaliert und in einem Schaufenster vor Anthrazit gemalter Wand als Modelle in weiß gefärbten Holz in Form einer konstruktivistischen Installation präsentiert.

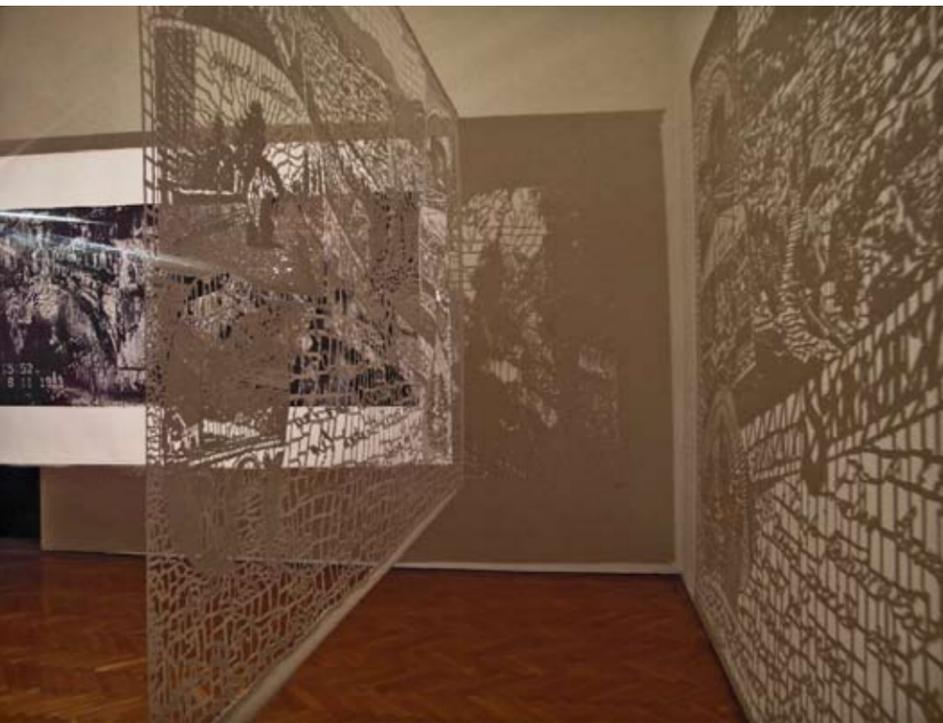




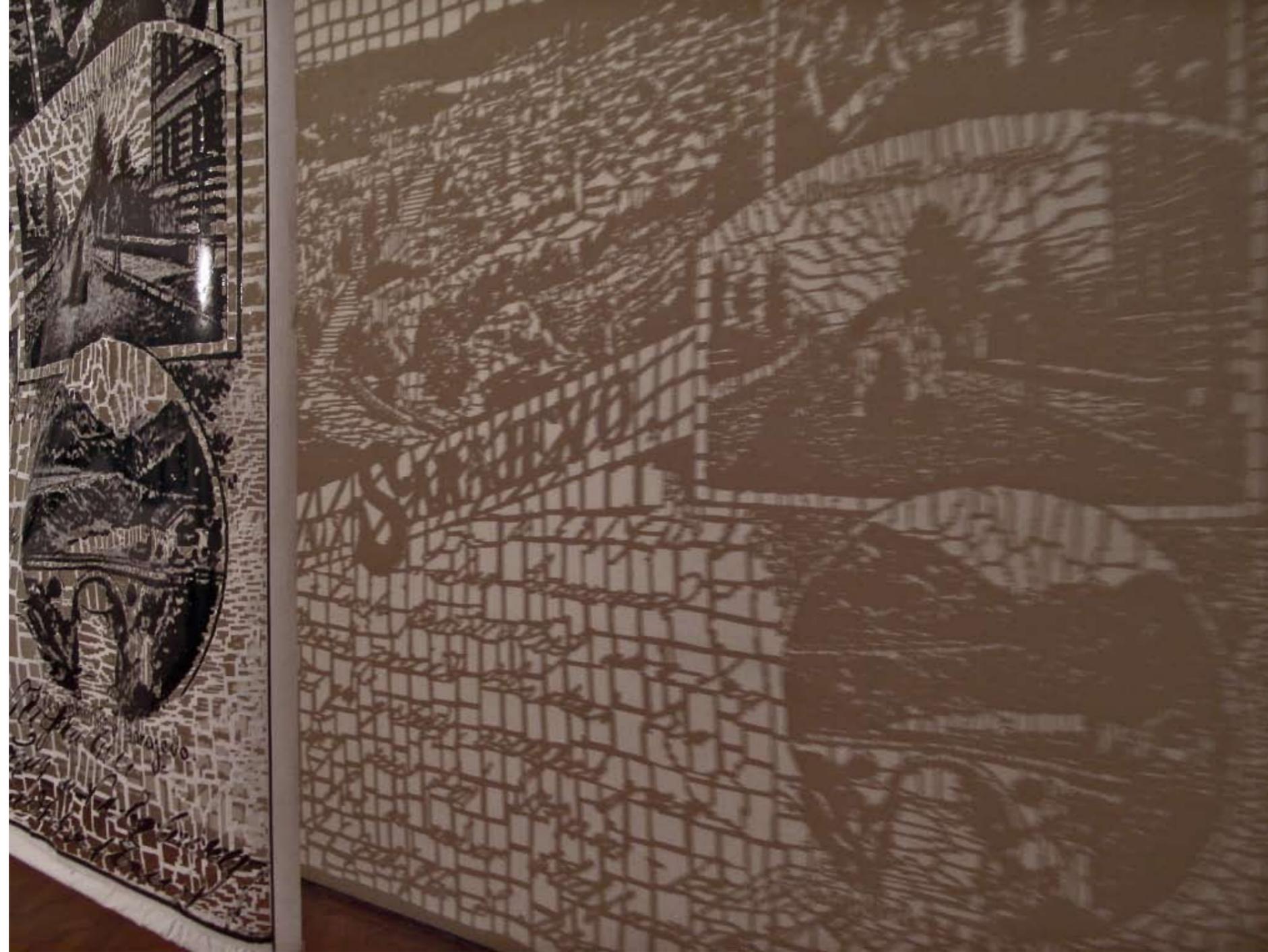
Grüß aus Sarajevo um 1900, studio Aufnahme
digital Foto Print auf Karton, Scherenschnitt, 150 x 260 cm, 2015



Grüß aus Banja Luka um 1900, Scherenschnitt und dessen Schatten, detail



Grüss aus Sarajevo um 1900
studio Aufnahme - Aus dem Zyklus - Heimatspuren
Blick auf die Licht Installation, gesamtgröße 510 x 540 cm, 2015



Grüss aus Sarajevo um 1900, detail



Das Motiv der körperlichen Zerstörungen wird durch die Pixel-Zerstörung des Bildes (den Prozess des Schneidens) symbolisch übertragen. Die durch den Prozess des Schneidens entstehenden leeren Stellen erinnern an traditionelle Häkelarbeiten, die bis heute in Handarbeit hergestellt werden. Beides, Zerstörung und Neubeginn, wohnen diesem Prozess inne.



„Regarding the pain of others“
Projektraum Fhain/Kreuzberg, Alte Feuerwache
Einzelinfotogröße 150 x 250/270 cm, digital Foto Print auf Karton
2013



Bombardierung der Brücke in Novi Sad aus 1999,
Installationsansicht und Performance mit G.Wissel und D.Cajlan - Wissel,
Galerie HUB 12, Belgrad, 2014,
photo S.Vild

Installationsansicht in der Galerie HUB 12, 2014
Installationsgröße 1350 x 400 cm

Performance mit G.Wissel und D.Cajlan - Wissel
Galerie HUB 12, Belgrad, 2014
photo S.Vild





Arbeitsprozess, Studio Aufnahme, 2014



Einzelausstellung innerhalb des Winterrundgangs in der Baumwollspinnerei
„Denkmäler der Jugoslawische Moderne“ Leipzig, 2014



„We can be Heroes, just für one day“, Ausstellung „Kunst am Spreekie“ Berlin Schöneide
Einzelbildgröße 60 x 50 cm, Öl auf Leinwand, 2013. photo M. Jungblut



1. **Sofija Sonja Marinković** (03.04.1916 - 31.06.1941) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2013
2. **Anka Pađen** (09.01.1924 - 10.03.1945) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2013
3. **Ljubica Gerovac** (20.09.1919 - 16.04.1942) Öl auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2013
4. **Vukica Mitrović** (28.12.1912 - 17.12.1941) Öl auf Leinwand, 130 x 150 cm, 2014
5. **Nada Dimić** (06.09. 1923 - 20.03.1942) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2014
6. **Milka Šobar** (29.12.1922-17.08.1943) Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015
7. **Đina Vrbica** (06.05.1913 - 29.05.1943) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2014
8. **Ljubica Odadžić** (12.10.1913 - 10.03.1942) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2014
9. **Dragica Končar** (01.01.1915 - 21.08.1942) Öl auf Leinwand, 160 x 130 cm, 2014



10. **Pavla Katarina** (29.06.1919 - 8. 01.1943) Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015
 11. **Milka Sobar** (29.12.1922 - 17.08.1943) Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015
 12. **Vahida Maglajlić** (17.04.1907 - 1.04.1943) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2015
 13. **Zorka Raganzin** (21.12.1921 - 1.01.1944) Öl auf Leinwand, 150 x 100 cm, 2015
 14. **Bozidarka Damjanovic** (25.09.1920 - 17.01.1996) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2015
 15. **Milica Pavlovic** (8.03.1915 - 8.06.1943) Öl auf Leinwand, 150 x 130 cm, 2015



10.



11.



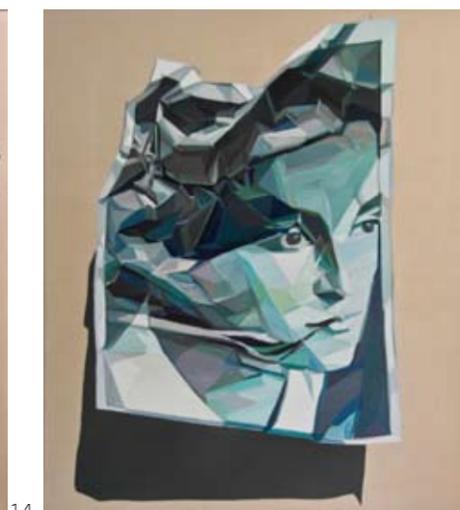
12.



13.



14.



15.



Ausstellung HELIUM - Goldrausch 2014, Projektraum am Flutgraben
photo: C.Eisfeld

AUSSTELLUNG HELIUM-GOLDRAUSCH 2014
PROJEKTRAUM AM FLUTGRABEN, BERLIN
SEPT-OKT.2014



KultHeldinnen/Heldinnenkult „8 von 91“
Tag des offenen Ateliers, Berlin, 2015

„Das großformatige Porträt wirkt wie eine zerknitterte fotografische Abbildung und verweist auf den Akt des Wegwerfens sowie auf den damit verbundenen Prozess des Vergessens. So als ob man sich des Porträts eines geliebten Menschen, nach einer schmerzhaften Liebesbeziehung, entledigen möchte – indem man es zerknüllt, unkenntlich macht, wegwirft und schließlich vergisst.“

Doch neben dem Akt des Zerknüllens lässt sich gleichzeitig auch eine nachträgliche Glättung, ein Wiederauffächern und Wiederentdecken des Geliebten aus den Bildern herauslesen.“ Text Kaludija Sabo



Ausstellung "Machtblende"
Galerie Krupic-Kersting, Köln, 2015



Kopfstand nr.1 aus der Bilderserie "die letzte Polizei Staffel"
Öl auf Aluminium
170 x 200 cm



Kopfstand nr.1 aus der Bilderserie "die letzte Polizei Staffel" detail



Ausstellung "Machtblende"
Galerie Krupic-Kersting, Köln, 2015





Abriss Bilder aus dem 1956, Öl auf Leinwand, Aluminium Profile, Neon
Installationsgröße 2 x 2 x 2,20 cm
photo M. Jungblut



Abriss Bilder 1989-Hohenwalder Str.15-17, 200 x 170 x 5 cm,
 Öl auf Leinwand, Aluminium Profile, Neon, gesamtgröße 2 x 2 x 2,20 cm
 photo M. Jungblut 2012/13



Die Arbeiten von Irma Markulin basieren oft auf zerstörten oder schon verschwundenen Kunstwerken der jüngeren Geschichte. In der Ausstellung der Galerie M sind dies ehemalige Wandgestaltungen an Kitas in Marzahn. Die im Rahmen des Stadtumbaus verschwundenen Wandmosaike im Eingangsbereich der Kitas bilden das Ausgangsmaterial für die neueste Arbeit der Künstlerin. Die Fotos der Mosaike wurden bereits im Buch „Kunst in der Großsiedlung“ dokumentiert. Zusammen mit Abbildungen und Textfragmenten aus dieser Dokumentation schafft Irma Markulin einen neuen, zeitgenössischen Blick auf die Vergangenheit.

Ihre Bilder lassen zwar die ursprünglichen Motive erkennen, durch den fast vollständigen Verzicht auf Farbigkeit entstehen jetzt Bilder, die durch ihre Oberflächenstruktur zu fast dreidimensionaler Wirkung gelangen.

Aus den gemalten Bildern und Neonröhren baut Irma Markulin einen frei stehenden Kubus, ein eigenständiges architektonisches Objekt. Die Grenze zwischen Architektur und Kunst verschwimmt, der übliche Entstehungsprozess klassischer Gestaltungen wird umgekehrt.

Text Karin Scheel



Ausstellung „Machtblende“ Galerie Krupic-Kersting, Köln, 2015



Siegessäule, aus der Bilderserie „Die Siegerinnen,“ Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm, 2008/15



Die Freiheit, aus der Bilderserie „Die Siegerinnen,“ Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm, 2008/15

Das Bild wurde von der durch Kunststudenten während der Demokratiebewegung 1989 auf dem Platz des himmlischen Friedens errichteten „Göttin der Demokratie“ inspiriert. Das provisorisch aus Gips und Polystyrol errichtete Denkmal lehnte sich am Vorbild der Freiheitsstatue an und wurde bei der Niederschlagung der Proteste vernichtet.

